

Ein Bad Homburger Laternenfest ohne Kettenkarussell vor dem Kurhaus? Undenkbar. Und so drehte sich das beliebte Karussell zur Freude der Besucher auch diesmal wieder Runde um Runde.

Foto: Ehmler

## Im Rundflug hinein ins Vergnügen

**Von Bernd Ehmler** 

Bad Homburg. "So bunt unser Fest so bunt die Welt, gemeinsam feiern wie's uns gefällt" – unter diesem Motto wurde vier Tage lang das Laternenfest gefeiert. Die Innenstadt hatte sich vom Festplatz am Heuchelbach bis zum Rathaus in eine lange Festmeile verwandelt. Und über dem bunten Treiben herrschte die charmante Laternenkönigin Maria I.

Wer am Wochenende nach Bad Homburg kam, konnte einiges erleben. Obwohl das Fest seit Jahrzehnten vertraut ist, auf den ersten Blick so aussah wie immer. Das sei auch so gewollt, sagt Gerhard Scheuer, der Vorsitzende des Vereins zur Gestaltung und Förderung des Bad Homburger Laternenfests. Wäre etwas anders, dann wäre es nicht mehr das Laternenfest.

Schon von Weitem begrüßte das Liberty-Riesenrad die Besucher auf dem Festplatz, am anderen Ende stand der beliebte Break Dancer. Doch mittendrin gab es hier und da eine neue Attraktion, so wie die "Rio Rapidos". Das ist die einzige mobile Raftinganlage Deutschlands und die größte reisende Anlage der Welt. Die Raftingbahn sorgte mit sprudelnden Sturzbächen und unverhofften Stromschnellen für Vergnügen, wobei jede Fahrt – je nach Sitzplatz und Gewicht des Bootes – einzigartig und unterschiedlich nass war. Seit der Premiere 2011 gastiert die Anlage jedes Jahr auf dem Münchener Oktoberfest. In

diesem Jahr war das Laternenfest die letzte Station vor dem Gastpiel auf der Wies'n.

Neu ist selbstverständlich jedes Jahr auch die Laternenkönigin. Maria I. war überall auf dem Laternenfest zu sehen. Ihre liebe und unverbindliche Art kam bei Jung und Alt gleichermaßen gut an. Hinzu kam eine sehr gute Kondition, die man in diesem Amt wirklich haben muss. Schon als kleines Kind wollte Maria I. Laternenkönigin werden, und in diesem Jahr ist ihr großer Wunsch in Erfüllung gegangen. Besuche auf dem Festplatz sind für eine Laternenkönigin mehr als Pflicht. "Das Riesenradfahren hat riesigen Spaß gemacht", sagte die Hoheit. Und auch in der Jaguarbahn hat sie gesessen und Angst gehabt, dass sie bei der hohen Geschwindigkeit ihre Krone verliert. "Es ist aber alles gut gegangen, Gott sei

(Fortsetzung auf Seite 3)



Die MSS Big Band sorgte für gute Stimmung auf dem Kurhausplatz.

Foto: Ehmler



Über 250 Kinder mit ihren Eltern nahmen am Kinderfestzug teil, der vom Elisabethenbrunnen bis zum Jubiläumspark führte. Foto: Ehmler

## Im Rundflug ...

(Fortsetzung von Seite 1)

Dank!", freute sie sich und tat anschließend ihr Bestes, um Fotoshootings und Autogrammwünsche der Besucher zu erfüllen. Auch eine Fahrt mit dem Kettenkarussell vor dem Kurhaus - seit Jahren Erkennungszeichen des Fests - ist ein Pflichttermin für eine Laternenkönigin, gleich nach Eröffnung des Laternenfests. Während viele Besucher auf Freibier warteten, nahm OB Alexander Hetjes mit Maria I. im Kettenkarussell Platz. Hier hatte die Königin nicht um ihre Krone, sondern um ihre Schuhe Angst. Deshalb zog sie sie kurzerhand vor Fahrtbeginn aus. Zu erwähnen ist, dass das Rote Kreuz mit mit seinem stellvertretenden Kreisvorsitzenden Günter Krause schon seit über 30 Jahren die Besucher bei der Eröffnung versorgt.

Überall in der Louisenstraße gab es Plätze zum Sitzen und Genießen von Kulinarischem. Live-Musik wurde auf sieben Bühnen geboten. Wer es etwas ruhiger haben wollte, ging in die Altstadt. Dort wurde auf der Weed und in lauschigen Höfen den Besuchern viel geboten – oftmals organisiert von den Bewohnern. Am Sonntag schlug das Wetter um, es regnete am Morgen und am Vormittag, so dass das Kinderfest an der Russischen Kirche im Kurpark fast wörtlich genommen ins Wasser fiel. "Es waren einige Kinder da", sagte Gerhard Scheuer. "Aber die meisten sind mit ihren Eltern zu Hause geblieben."

## **Voller Terminplan**

Die Zeit des Fests ging schnell vorüber, auch für Maria I.. Ein voller Terminkalender an den vier Festtagen ließ ihr nicht viel Zeit, darüber nachzudenken. Außer dem Bummel über Festmeile und Festplatz stattete Maria I. älteren Menschen in Pflegeeinrichtungen einen Besuch ab, die nicht mehr zum Fest gehen konnten. Der Besuch bei Ortsteil-Feuerwehren stand auf dem Besuchsplan, und auch beim Landratsamt, im Rathaus und bei der Polizei ließ sich Maria I. sehen. Besuche bei Karnevalsvereinen wie den FdC und der Heiterkeit standen ebenfalls auf dem Programm. Weitere Institutionen standen auf der Besuchsliste. Hinzu kam der Besuch beim Windhundrennen und die Teilnahme an den Festumzügen. Alles bei sehr wechselhaftem Wetter.

Am Montagabend wartete Maria I. am Elisabethenbrunnen im Kurpark mit dickem Schal um den Hals auf den Abmarsch des Kinderfestzugs zum Jubiläumspark, wo das Höhenfeuerwerk den Abschluss des Laternenfests bekanntgab. "Ich bin erkältet, mich hat's erwischt", sagte die Laternenkönigin. Das Fest habe ihr sehr gut gefallen. "Es ist wirklich ein einmaliges Erlebnis. Jeden Tag gab es Highlights. Alle meine Erwartungen wurden übertroffen", sprudelte es aus ihr heraus. "Jetzt zum Schluss merke ich, dass ich emotional werde."

Doch erst einmal stand der Kinderfestzug auf dem Programm. Dieser wird seit 32 Jahren von Inge und Heinrich August Denfeld organisiert. Beide sind Mitglied im Laternenfestverein. Inge war 1983 Laternenkönigin. Heute unterstützt die beiden der 28-jährige Sohn René, denn weit mehr als 250 Kinder aus Grundschulen und Vereinen waren mit ihren Eltern und Freunden gekommen, um am Kinderfestzug teilzunehmen. Heinrich August Denfeld ist "der" Organistor für solch einen Festzug, denn schließlich ist er seit 40 Jahren Stabsführer beim Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Kirdorf. Die Höchster Schlossgarde und der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Kirdorf setzten sich bei einbrechender Dunkelheit in Bewegung. Es folgten Maria I. mit Heinrich August Denfeld, dann die Kinder mit ihren selbstgebastelten Laternen.

Die Stadt zieht ein positives Fazit des diesjährigen Laternenfestes. "Die Besucher haben von Freitag bis Montag ein fröhliches, friedliches und buntes Fest in unserer Innenstadt gefeiert", blickte Hetjes zurück. Die Stadt gehe davon aus, dass die Zahl der Besucher diesmal etwas höher lag als in den vorangegangenen Jahren. Das Sicherheitskonzept, zu dem außer einer verstärkten Präsenz von Sicherheitskräften in diesem Jahr auch Sperren an den Zufahrten zum Festgelände gehörten, sei vom Publikum gut aufgenommen worden. Die Stadt erhielt überwiegend zustimmende Rückmeldungen und zog auch in der Rückschau mit der Polizeidirektion Hochtaunus ein positives Fazit. "Das Konzept verbessert die Sicherheit und wird vom Publikum akzeptiert. Damit hat es sich für diese große Veranstaltung bewährt. Wir werden es für die kommenden Laternenfeste beibehalten", so Hetjes.